

## Sitzplätze im Garten

Aktueller Gartentipp 2017

Terrassen und Sitzplätze im Hausgarten sind der erweiterte Wohnraum - das „Wohnzimmer“ nach Außen verlegt.

Die Exposition und der Standort von Sitzplätzen sind abhängig von der Lage des Wohnhauses auf dem Grundstück. Ist das Gelände gekauft, sollte bei der Standortwahl des Eigenheimes frühzeitig bedacht werden, die südlich gelegenen Grundstücksflächen groß und zusammenhängend zu belassen.

Die Wünsche, Vorlieben und Gewohnheiten des Gartenbesitzers sind entscheidend für die Exposition. Ein Sonnenplatz liegt an der Südseite. Berufstätige benötigen die Abendsonne zum Feierabend und eine Südwestausrichtung ihres Sitzplatzes. Möchte man in der Morgensonne frühstücken, sollte eine Südostlage bevorzugt werden. Leseratten brauchen im Sommer Sitzplätze im Schatten.

Der Badegarten und der Schlafplatz für die Mittagsstunde sollten entfernt, in einer ruhigen Gartenzone liegen.

Die Flächengröße und die Ausstattung sind abhängig von der Anzahl der Nutzer, aber auch von dem Lebenswandel und den Vorlieben des Privatgartenbesitzers. Sind häufig Gartenfeste geplant, benötigen die Bauherren eine große Terrasse. Bei einer Ausdehnung von 6m x 8m entstehen Flächen für einen langen Tisch mit 8 Stühlen, für zusätzlich 3 Liegen und eine kleine Grillecke.

Soll auf der Terrasse nur ein Tisch stehen, z. B. mit 6 Stühlen, ist eine Größe von 4m x 3m ausreichend. Eine Teilüberdachung des Sitzplatzes am Haus bringt für Gartenfeste, bei wechselnden Witterungsverhältnissen, große Vorteile.

Gartenbesitzer sollten sich frühzeitig überlegen ob sie Kübelpflanzen oder ein Wasserspiel unterbringen wollen. In den Abendstunden entstehen durch eine indirekte Beleuchtung des Wassers stimmungsvolle Effekte. Diese Ausstattungen bringen aber einen zusätzlichen Platzbedarf mit sich.

Die Vielfalt der Auswahlmöglichkeiten an Platten und Pflastermaterialien für Terrassen und Sitzplätze sind für den Laien kaum zu erfassen.

Besonders attraktiv sind Natursteinplatten aus Hartgestein, wie zum Beispiel aus Granit-, Porphyr- oder Quarzit. Diese sollten eine ebene, aber griffige Oberfläche haben und nicht poliert sein. Polierte Platten sind nach einem Regenguss unfallträchtig. Natursteinplatten können in einheitlichen Breiten und freien Längen als rechteckige Platten oder als „viereckige“ Polygonalplatten eingesetzt werden. Wichtig ist ein Verlegen mit einem Gefälle von 1%-1,5%, vom Haus wegführend.

Werden Platten aus Sandstein und Kalkschiefer angeboten, ist nach der Frostbeständigkeit zu fragen. Bei diesen Weichgesteinen besteht zusätzlich die Gefahr, dass in weniger genutzten Bereichen ein Algenbelag entsteht. Dieser darf auf keinen Fall mit seifenhaltigen Hausmitteln bearbeitet werden. Die Inhaltsstoffe der Seife sind Nährstoffe für die Algen. Der nächste grüne und rutschige Belag ist garantiert. Beim Kauf von Belagsmaterialien ist darauf zu achten, dass keine zu hellen oder sogar weißen Platten verwandt werden. Beim sommerlichen Lichteinfall kommt es zu Reflexionen und so zu Blendwirkungen beim Gartenbesitzer. Terrassen sollten großzügig geplant werden. Ergeben sich nach einigen Jahren zusätzliche Nutzungen, ist eine zu kleine Terrasse ärgerlich.

